



Der mystisch-christliche Geist der Utopie bei Ernst Bloch

Volker Kirchberg

10 Minuten Theologie – Fünf vor 12

Universitätsangehörige stellen ihre Fragen an Gott und Religion

Leuphana Universität Lüneburg

27. Januar 2022



Ernst Bloch: Geist der Utopie (1918)

- Ernst Bloch (1885-1977) schrieb das Buch unter dem Eindruck von Tod und Zerstörung, die der 1. Weltkrieg brachte.
- Es ist der Vorgänger und ein erster Versuch seines Hauptwerkes „Prinzip Hoffnung“
- Die globale Krise des Weltkriegs und der Moderne bewegte Bloch, die Menschen aufzufordern, wieder an eine bessere Welt zu glauben.
- Der “Geist der Utopie” wird als metaphysisches Buch beschrieben, weil es an die Auferstehung aus der Apokalypse glaubt.
- In dieser prophetischen Aufforderung gibt es Parallelen zur Offenbarung des Johannes und zur Apokalypse als Beginn der Befreiung und Erlösung.





Der Geist der Utopie aus der Zeitenwende der Krisen

Die weltgeschichtlichen Krisen, die Bloch erst zum Schreiben (1918), dann zum Redigieren (1923) des „Geist der Utopie“ und letztlich zum Verfassen von „Das Prinzip Hoffnung“ (1947) führten waren

- der Erste Weltkrieg
- die verfehlte Revolution von 1918/19
- die Depression 1929-33
- der Nazismus mit der Katastrophe des Holocausts und des Zweiten Weltkriegs
- und die Krise der Arbeiterbewegung





Entzauberung - Kritik an der Moderne

- Bloch zeigt die entfremdete Welt der »zivilisierten Sichtbarkeit« als Reflexionsfolie der Utopie auf, als
- »grauenhafte Verödung eines völligen Automatismus der Welt«
 - » technische Kälte«
 - »billige Massenproduktion«, in der »der alte« kunstfertige »Handwerker« verschwunden ist
 - »Phantasiemord«
 - rationalisierte Ausbeutung des Menschen,
 - letztendlich als »Zeitalter der Gottferne«, in dem die Erde ein »Zuchthaus« geworden ist.



Max Weber



Das Überschreiten der Krise durch die Utopie

Benjamin Kunkel

Utopie oder Untergang

Ein Wegweiser für
die gegenwärtige Krise

edition suhrkamp

SV

- Alle Utopie schien 1918 verloren. Es war für Bloch deshalb notwendig, die „Aufklärung“ selber kritisch aufzuklären und damit die Utopie in ihrer revolutionärer Absicht noch zu retten.
- Gegen einen positivistisch ausgerichteten orthodoxen Marxismus, gegen einen technischen Automatismus der Moderne, gegen die Entzauberung formulierte Bloch in ausdrücklicher Rückbesinnung auf die jüdisch-christliche Eschatologie den utopischen Traum.



Der Geist der Utopie als mythischer A-Theismus

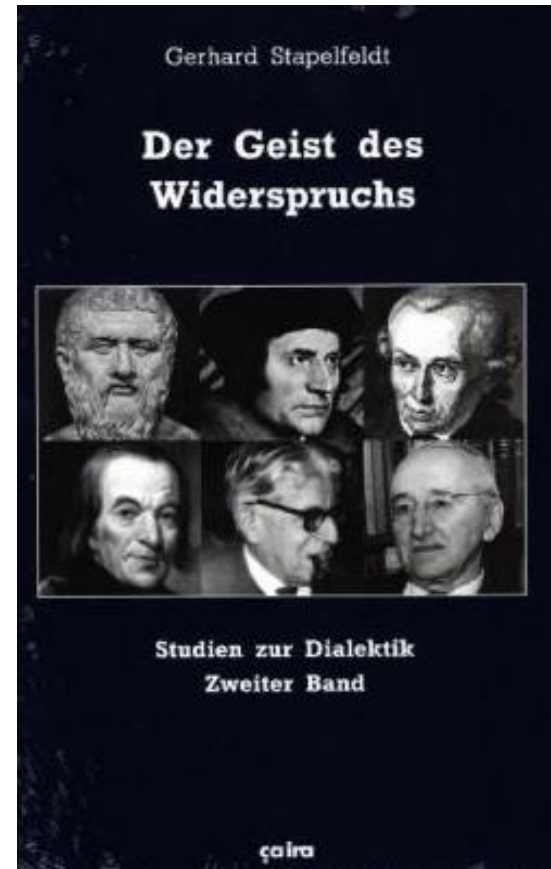
- Es ist die *"...Verbindung zwischen dem moralischen Ich (...) und dem ... uns verlassenden, vor seiner Verwandlung zum Heiligen Geist zögernden Gott, als die Rufe, Gebete und die tiefe Ernennungskraft des heroisch-mystischen 'Atheismus' selber."* (Zitat)
- Blochs Hoffnung beruht auf einem gnostischen Christentum, denn der menschliche Gott symbolisiert die Hoffnung auf eine "Vergöttlichung des Menschen".
- Blochs Kern des Utopischen ist der Glaube, die Hoffnung auf die Verbesserung des Menschentums
- Diesen Glauben zieht er, der Sozialist, aus dem Christentums.



Gegen die Entzauberung der Welt

Bloch hat geschichtsphilosophisch den Fortschritt der »Entzauberung der Welt« (M. Weber) angedeutet als Weg vom ursprünglichen Mythos bis zur Aufklärung und schließlich zu den utopielosen Einzelwissenschaften.

Am Ende kehrt er, explizit, zum »Mythos« zurück: zur Johannes-Offenbarung, zur Eschatologie der »Juden«, die auch die »Philosophen« bewegt. Aber dieser Mythos ist nicht der zurückliegende, sondern ein »anderer als bisher«, ein kommender: ein »Mythos an Utopie«
(Stapelfeldt 2013: 20)





Ernst Bloch - Das Prinzip Hoffnung

(vollendet 1947, veröffentlicht 1954-1959)

- Ausgangspunkt des Prinzip Hoffnung ist das Leiden der Menschheit unter Ausbeutung und Entfremdung.
- Daraus entwickelt der Mensch Alternativen zum Jetzt; die Utopie ist eine objektiv realisierbare Möglichkeit zum Besseren.
- *„Die wirkliche Genesis ... beginnt erst anzufangen, wenn Gesellschaft und Dasein radikal werden, das heißt sich an der Wurzel fassen. Die Wurzel der Geschichte ... ist der ... umbildende und überholende Mensch. Hat er sich erfasst und ... ohne ... Entfremdung in realer Demokratie begründet, so entsteht in der Welt etwas, das allen in die Kindheit scheint und worin noch niemand war: Heimat.“*
(Seite 1628)





Literatur

Bloch, E. (2018 [1918]). Geist der Utopie. Erste Fassung. Suhrkamp

Bloch, E. (1985 [1959]). Das Prinzip Hoffnung. Suhrkamp

Kunkel, B. (2014). Utopie oder Untergang: ein Wegweiser für die gegenwärtige Krise. Suhrkamp

Stapelfeldt, G. (2012). Der Geist des Widerspruchs: Studien zur Dialektik. ça ira

Stapelfeldt, G. (2013). Geist der Utopie. In: Kritiknetz – Zeitschrift für Kritische Theorie der Gesellschaft